

Erfolgreiche Kundgebung am 20.04.2009

Was viele Mitstreiter nicht für möglich hielten, konnte Dank der Vorsehung Wirklichkeit werden und wir führten am 20. April eine Kundgebung durch, da dieser Tag auf einen Montag fiel und wir bereits seit Anfang April jede Woche in der Zwickauer Innenstadt mit Redebeiträgen und einem Infostand der NPD im Zusammenhang mit den Kommunalwahlen am 07.06.2009 vertreten sind.

Nachdem eine ganze Reihe an Themengebieten angesprochen und unmittelbare Lösungen aufgezeigt wurden, nutzte ein politischer Weggefährte das offene Mikrofon, um einen kurzen Beitrag zu bringen, dessen Inhalt nur er zuvor kannte. Als ich meine Unterlagen ordnete, vernahm ich, daß er davon sprach, daß heute viele Hitlers leben würden. Dazu zu hören, wie er dies meint, kam ich jedoch nicht mehr, da mich die Verantwortliche der Versammlungsbehörde in Begleitung der Polizei sofort aufforderte den Redner zu stoppen.

Unter Abwägung des höheren Rechtes der Redefreiheit, die ich als verantwortungsbewußter Versammlungsleiter gewähren wollte, gegenüber dem niederen „Recht“ diese hier einschränken zu wollen, entschied ich mich auch deshalb für die Verteidigung des Freiheitsrechtes, da ich nichts strafbares vernehmen konnte und bat die Vertreter eines privatrechtlich organisierten Verbandes (laut Auskunft des Sächsischen Innenministers Dr. Albrecht Buttolo auf die Kleine Anfrage Nr. 4/14340) doch einmal zuzuhören und mich zuhören zu lassen, um festzustellen, ob etwas ggf. strafrechtlich Relevantes gesagt würde. Dies wurde abgelehnt, da der Redner nicht zu Themen der Kommunalpolitik spreche. Jedoch hörte ich einige Wortfetzen, die von der Finanzkrise sprachen – diese hat aber ja auch Auswirkungen bis in die kleinste Gemeinde hinein.

Da der Redebeitrag nicht all zu lang dauerte, erledigte sich die Aufregung bald und ich konnte (wie zuvor den Vertretern einer privatrechtlich organisierten Vereinigung gegenüber angekündigt) offen zu den Vorgängen Stellung beziehen. Dabei betonte ich, daß mir an einer gesunden Gesprächskultur gelegen ist und erinnerte an das Bibelwort „prüft aber alles und haltet fest was gut ist“ (1.Thess. 5:21) welches aber das Zuhören voraussetzt. Bei bestimmten Begriffen jedoch wie abgerichtet zu reagieren zeugt nicht davon, sich mit Inhalten auseinandersetzen zu wollen. Auch, als ich nach Beendigung meines noch folgenden – zur Situation passenden – Beitrages von Bernhard Schaub „Denken macht frei“, auf die Verantwortlichen zugeht und mich nach dem Text, der zuvor vorgetragen wurde, erkundigte, lehnte man ab, mir diesen zur Kenntnis zu geben.

Es entbrannte eine Diskussion zum Thema „umgehendes Nachkommen von Anordnungen der Versammlungsbehörde“ und meiner Überzeugung, keine von mir als rechtswidrig erkannten Anweisungen befolgen zu müssen – nun wird wohl wieder einmal der Gerichtsweg bemüht werden usw. – als ob wir in Deutschland keine anderen Probleme haben. Naja, irgendwie müssen die Systemvertreter ja auf ihre hohen Zahlen „rechter Straftaten“ kommen.

Lustig war noch die Bemerkung von Seiten der Vertreterin der Versammlungsbehörde, ich hätte mit ihnen ja eine Vereinbarung geschlossen. Ne, man zwingt einen die Dinge auf, da es ja keine wirkliche Versammlungsfreiheit und Redefreiheit in der BRD gibt. Ohne Genehmigung würde man uns einfach wegtragen, wenn wir dort zusammenkämen – da würden unbeteiligte Bürger aber schauen - von Freiheit kann hier keine Rede sein, eher von Willkür und Tyrannei, der ich mich an diesem besonderen Tag jedenfalls nicht beugte, sondern der freien Rede eines freien Mannes Raum gab.

In der Hoffnung, daß unser Volk die Fremdherrschaft abschüttelt und wieder eine starke und unabhängige Nation wird, verbleibt mit besten Grüßen aus Zwickau, Euer Christian Bärthel, erreichbar im NPD-Bürgerbüro unter 0375-2737880.